

Man muss sich vorstellen können, was ein Super-GAU in unmittelbarer Nähe mit der eigenen Welt anrichten würde. Seit Fukushima Daiichi braucht es keine Fantasie mehr, sich das vorzustellen. Man muss nur hinschauen. Und das versucht dieses Buch.

Es sprengte jede Vorstellungskraft: Gleich in drei Reaktoren von Fukushima Daiichi kommt es zur Kernschmelze. Das Unglück beginnt am 11. März 2011, nach einem verheerenden Erdbeben und einem noch verheerenderen Tsunami, der auch das AKW überrollt. Die japanische Regierung spielt die Katastrophe herunter, die Bevölkerung wird alleingelassen und ausländische Fachleute werden ausgesperrt. Susan Boos hat die verseuchten Gebiete besucht, sprach mit Behörden und Evakuierten, aber auch mit Exponenten der japanischen Anti-AKW-Bewegung, die seit Jahren vor einem solchen Unglück gewarnt haben.

Boos zieht den Vergleich mit dem Atomunfall in Tschernobyl, den sie ebenfalls aus eigener Anschauung sehr genau kennt, und kommt zu verblüffenden Ergebnissen. Sie schlägt aber auch den Bogen zur Schweiz und zu Deutschland und fragt: Was wäre, wenn ein solches Unglück hier geschähe? Wie würde evakuiert? Wohin? Wer räumt auf? Wer trägt die Kosten?

Susan Boos,

geboren 1963, lebt in St. Gallen. Sie ist Redaktorin bei der Zürcher *Wochenzeitung WOZ* und beschäftigt sich seit Jahren mit Atom- und Energiepolitik. Im Rotpunktverlag sind von ihr erschienen: *Beherrschtes Entsetzen. Das Leben in der Ukraine zehn Jahre nach Tschernobyl* (1996), *Strahlende Schweiz. Handbuch zur Atomwirtschaft* (1999).